

Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]
Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund
Band: 22 (1914)
Heft: 15

Artikel: An die Freunde der Zeitschrift „Menschentum“
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-406470>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1109



Bezugsbedingungen sind durch jedes Postamt und durch die Geschäftsstellen München 2 und Zürich zu erfahren. :: ::

Heil dir, Prometheus! In eifriger Nacht | hast du das Feuer den Menschen gebracht.
Doch wehe, da liegst du, vom Götterneide | in Ketten geschmiedet, dem Geier zur Weide!
Der nistet, wo Purpur und Rute thront | und wahngeblendet der Sklave front.
Empöre dich, Riese, recke die Glieder | und schlage den Feind mit der Kette nieder!
Triumph! Aus Scheiterhaufen und Schranke | schwebt auf zur Sonne der freie Gedanke.

Erscheint halbmonatlich.
Inserate kosten pro viergespaltene Petitzeile 20 Pfg. = 25 Cts., bei Wiederholungen Rabatt. Probenummern gratis.

Zeitschrift des Deutschen Freidenkerbundes und des Deutsch-Schweizerischen Freidenkerbundes

Nr. 15 Lfd. Nr. 535

München und Zürich, den 1. August 1914

22. Jahrgang

Inhalt: An die Freunde der Zeitschrift „Menschentum“. — Pastor Feldens „Kind und Gottesglaube. Von Ida Altman-Bronn. — Der schwarze Tag in Bayern. — Inquisitionskreuzer noch heute in Rom! — Streiflichter. — Zur Aufklärung.

Die Freidenker-Bewegung: Internationaler Freidenkerbund. — Deutscher Freidenkerbund. — Aus der Schweiz. — Vereinskalendar. — Inserate. — Schriften-Verzeichnis.

im „Freidenker“ den Ersatz für jenes Blatt zu erblicken und dem „Freidenker“ dasselbe Interesse entgegenzubringen, das sie in so dankenswerter Weise dem „Menschentum“ gezeigt haben.

München, den 29. Juni 1914.

Eugen Wolfsdorf.

An die Freunde der Zeitschrift „Menschentum“.

Die von dem hochverdienten Freidenker Dr. August Specht (Gotha) vor Jahrzehnten begründete Zeitschrift „Menschentum“ ist nach dessen Tode von Herrn Wolfsdorf weiter geleitet worden, bis aus Mangel an Mitteln ihr Erscheinen unterblieb. Im Einverständnis mit der Dr. August Specht-Stiftung, die auch die Hälfte der Kaufsumme bewilligte, hat der Deutsche Freidenkerbund beschlossen, die früheren Abonnenten des „Menschentums“ einzuladen, als Ersatz für das Blatt, das sich nicht halten ließ, nunmehr den „Freidenker“ anzusehen und zu beherzigen, daß Dr. August Specht ein Mitbegründer und langjähriger Führer des Deutschen Freidenkerbundes gewesen ist. Möchte ein Probe-Abonnement sie davon überzeugen, daß unser Blatt wohl berufen ist, das Werk Spechts fortzusetzen. Die neuen Freunde heißen wir herzlich willkommen.

Dr. Bruno Wille.

An die Leser des „Menschentums“.

Nachdem durch gütliche Vereinbarung, um die sich besonders der Präsident des Deutschen Freidenkerbundes, Herr Prediger G. Tschirn in Breslau, ein großes Verdienst erworben hat, das von Dr. Karl August Specht gegründete und von mir bis zum vorigen Jahre weiter geführte „Menschentum, Organ für deutsches Freidenkertum“ mit dem „Freidenker“, an dem ich zur Mitarbeit bereit bin, vereinigt worden ist, bitte ich die Leser des „Menschentums“, in Zukunft

Pastor Feldens „Kind und Gottesglaube“.*)

Von Ida Altman-Bronn.

Mehrfach sind in den letzten Jahren von der alten norddeutschen Kulturstätte, dem Boden, darauf die Steinger schon ihre todesmutigen Kämpfe um ihre Unabhängigkeit von der Oberhoheit hab- und herrschsüchtiger Pfaffen führten, von Bremen her, erfreuliche Nachrichten in die deutschen Lande gegangen. In wirtschaftlicher Machtentfaltung, in der Weltverkehrs-Entwicklung wird Bremen von Hamburg in den Schatten gestellt; aber auf den Gebieten des geistigen Lebens, der Bildungs- und Erziehungsarbeit, den Gebieten, die vielfach als Deutschlands Ruhmestitel und Ehrenpunkte gelten, lenkt Bremen immer von neuem die Aufmerksamkeit auf sich. Ueber die Lehrerschaft und die Pastoren Bremens wird seit Jahren viel gesprochen, viel geschrieben und gestritten. Ein solcher Streit aus allerjüngster Zeit wird in dem Büchlein Pastor Feldens „Kind und Gottesglaube“ zusammenfassend dargestellt. Es enthält einen Aufsehen erregenden Aufsatz Feldens, der unter der Ueberschrift „Der Gottesglaube und die Kinder“ im Frühling dieses Jahres in einer Zeitschrift erschienen und dann in zahl-

*) Fritz Eckardt Verlag. Leipzig 1914. Preis 1 Mk.